

Unser Marktkommentar zum Börsengeschehen im März 2023

Sehr geehrte Investorinnen und Investoren,

an der weit verbreiteten Unsicherheit der Kapitalmärkte hat sich trotz insgesamt erholter Kurse bislang wenig geändert. Noch immer kommen von Zeit zu Zeit Ängste hinsichtlich der weiteren Entwicklung auf, die zuletzt durch Pleiten der Credit Suisse sowie einiger US-Regionalbanken genährt wurden.

Was sind die Ursachen der Bankenkrise?

Seit 2008 wurde eine 0%-Zinspolitik als Allheilmittel zur Lösung der schlimmsten Folgen der Finanzkrise nach der Lehman-Pleite angesehen. Nicht wenige Volkswirte, insbesondere aus dem „linken Lager“, die annehmen, daß ökonomische, soziale oder ökologische Probleme durch staatliches Handeln zu bewältigen sind, vertraten die Auffassung, überkommene Marktgesetzmäßigkeiten mittels Planwirtschaft abzuschaffen zu können. In der Folge würden Zinsen zukünftig nie mehr steigen.



Abbildung A: Kursverlauf Bund-Future von April 2013 - April 2023 / Quelle: www.ariva.de

Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist weder ein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung noch stellt sie eine Garantie für die Zukunft dar.

Sinkende Zinsen führen zu steigenden Anleihekursen (**siehe Abbildung A**). Viele Banker investierten bei steigenden Kursen in vermeintlich sichere langfristige Staatsanleihen und refinanzierten dies kurzfristig teils sogar mit negativen Zinsen. Als zunächst bei Lebensmitteln über Rohstoffe bis hin zu Immobilien die Preise sowie in deren Folge die Zinsen zu steigen begannen, wandelten sich ab Ende 2020 die wunderbaren Buchgewinne von Anleihen im Eigenbestand vieler Banken in immer schlimmere Buchverluste. Entgegen erster Befürchtungen waren die bisher aufgetretenen Probleme ausschließlich „hausgemacht“ und deshalb beherrschbar. Wir gehen daher davon aus, daß die Pleiten einiger US-Regionalbanken sowie der Credit Suisse Einzelfälle bleiben und sich daraus keine Finanzkrise 2.0 entwickeln wird. Die starken Banken gewinnen dadurch und die schwachen verschwinden, nach unserer Einschätzung eine normale Marktberreinigung. Die weitere Entwicklung beobachten wir in Ruhe, jedoch mit „wachem Auge“.

Wie könnte es an den Märkten weitergehen?

Sowohl die FED wie auch die EZB werden ihren Kurs der Inflationsbekämpfung zunächst weiterführen (müssen). Die Änderung der Notenbankpolitik war umfassend kommuniziert und

kam keineswegs überraschend. Ordentlich wirtschaftende Bankmanager stellten sich auf die veränderte Situation ein und gut geführte Häuser können wie vorhin erwähnt sogar davon profitieren. Marktbestimmende Faktoren werden weiterhin die Entwicklung der Inflationsraten sowie der Zinsen bleiben.



Abbildung B: Kursverlauf STOXX Europe 600 von April 2022 – April 2023 / Quelle: www.ariva.de

Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist weder ein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung noch stellt sie eine Garantie für die Zukunft dar.

Die jüngste „Bankenkrise“ ließ einen etwas zu euphorischen Markt (**siehe Abbildung B**) konsolidieren, langfristig orientierte Anleger erhielten die Chance, sich mit qualitativ herausragenden Unternehmen zu günstigen Kursen einzudecken. Konjunktursensible Aktien waren im bisherigen Jahresverlauf gemeinsam mit ausgewählten Technologietiteln die Gewinner. Pharma- und Konsumwerte hinken der Entwicklung etwas hinterher.

Fazit: Vermutlich werden uns die nervösen Märkte noch eine Weile erhalten bleiben, so daß nach wie vor mit Umsicht und Vorsicht gehandelt werden sollte. Im weiteren Verlauf des Jahres sind ausgelöst von unterschiedlichen Faktoren wiederholt schwächere Marktphasen zu erwarten, die jeweils als Kaufgelegenheiten wahrgenommen werden können. Sowohl die FED wie auch die EZB lassen keine Zweifel am eingeschlagenen Weg der Inflationsbekämpfung aufkommen. Das entschlossene Handeln insbesondere der FED zeigt mit etwas nachlassenden Preissteigerungsraten bereits erste Erfolge. Dieser Trend dürfte sich weiter fortsetzen und ab dem vierten Quartal könnte eine insgesamt zuversichtlichere Stimmung für eine nachhaltige Trendwende nach oben sorgen.

Kempten, München, Bad Reichenhall im April 2023, mit den besten Wünschen für ein schönes Osterfest!



Hermann Ecker



Jürgen Steinhauser



Christian Steiner



Herbert Eberhartinger



Lena Lochner



Ulrich Jehle



Marion Beck

Disclaimer: Die in diesem Dokument genannten Informationen, Daten und sonstigen Angaben, stellen weder ein Angebot, eine Bewerbung eines Angebots, eine Aufforderung zum Kauf, Verkauf oder Zeichnung eines Finanzinstruments, noch eine Empfehlung oder Anlageberatung dar. Eine Anlageentscheidung sollte keinesfalls ausschließlich auf diese Informationen gestützt sein.

Oben genannte Analysen werden mit größter Sorgfalt anhand der Prinzipien der Bayerische Vermögen Management AG erarbeitet. Sie beruhen auf allgemein zugänglichen Informationen, die BVM grundsätzlich als zuverlässig einschätzt. BVM hat die Informationen nicht auf Richtigkeit und Vollständigkeit hin überprüft und gibt hinsichtlich der Richtigkeit und Vollständigkeit der in diesem Dokument enthaltenen Informationen, Aussagen, Einschätzungen und Prognosen keinerlei Gewährleistungen, Garantien oder Zusicherungen ab. Etwaige unrichtige oder unvollständige Informationen, Aussagen, Einschätzungen und Prognosen begründen keine Haftung von BVM, ihrer Anteilseigner sowie Angestellten für Schäden und sonstige Nachteile jedweder Art, die aus der Verteilung oder Verwendung dieses Dokuments entstehen oder damit in Zusammenhang stehen. Weder die BVM noch deren Mitarbeiter, Datenlieferanten oder Partnerunternehmen sind verantwortlich für etwaige Schäden oder Verluste, die aus der Verwendung dieser Informationen entstehen. Individuelle Kosten wie beispielsweise Gebühren, Provisionen, Steuern und andere Entgelte sind in den Darstellungen nicht berücksichtigt und würden sich bei Berücksichtigung negativ auf die Wertentwicklung auswirken. Die Wertentwicklung eines Finanzinstruments in der Vergangenheit ist weder ein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung noch stellt sie eine Garantie für die Zukunft dar. Geldanlagen in Finanzinstrumenten, insbesondere in Aktien, sollten immer unter langfristigen Gesichtspunkten getätigt werden (Mindestanlagehorizont 5-10 Jahre), da Aktien generell Kursschwankungen unterworfen sind, die niemand mit verlässlicher Sicherheit voraussagen kann.

Anleger sollten immer daran denken, dass der Preis der Aktien und die eventuellen Erträge daraus sowohl sinken als auch steigen können, und dass Anleger möglicherweise nicht den vollen angelegten Betrag zurückerhalten. Im Extremfall besteht die Möglichkeit des Totalverlustes.

Aktien unterliegen Wertschwankungen. Die BVM geht davon aus, dass Aktien und Kapitalmärkte kurz- und mittelfristig grundsätzlich von Emotionen getrieben und damit irrational sind. Die BVM ist der Auffassung, dass sich deshalb am Aktienmarkt auch keine Kursziele seriös formulieren lassen. Der Anlagehorizont bei Aktien sollte daher mindestens 5, besser aber 10 Jahre betragen. Die angegebenen inneren Werte stellen ausdrücklich keine Kursziele dar. Sie stellen lediglich den nach unseren Berechnungen inneren Wert des Unternehmens je Aktie zum Zeitpunkt der Analyse dar. Dies bedeutet jedoch nicht, dass eine Aktie jemals den Kurs des inneren Wertes erreichen muss. Dieses Dokument unterliegt dem Recht der Bundesrepublik Deutschland.

